

So entstand das Jahrzehnt-Bauwerk

Thun Am Freitag wird das Parking im Schlossberg feierlich eröffnet, am Samstag folgt das Fest für die Bevölkerung, am kommenden Montag die Inbetriebnahme. Wir lassen die intensive Bauzeit in Bildern Revue passieren. Und werfen ein Streiflicht ins Jahr 1982.

Michael Gurtner

«Ein Parkhaus unter dem Schlossberg?» So titelte einst das «Thuner Tagblatt». Nicht irgendwann im neuen Jahrtausend. Nein, anno 1982. Dass im Untergrund des Thuner Wahrzeichens parkiert werden könnte, war zwar schon in den 60er-Jahren ein Thema – in den frühen 80ern wurde es aber richtig ernst. Die Innenstadtgenossenschaft IGT liess eine Studie für ein Parking erstellen: 500 Plätze sollte es haben, 20 Millionen Franken kosten. Vorgesehen waren Personen- ein- und -ausgänge in die Obere Hauptgasse, in die Burgstrasse und mit einem Lift auf den Schlossberg. Von einem «gigantischen Werk» für Thun schrieb der junge Chefredaktor des «Thuner Tagblatts», René E. Gygax. Er zitierte den damaligen IGT-Vizepräsidenten Andreas Lanz mit der Aussage: «Nachfolgende Generationen wären uns dankbar für das Werk.» Das neue Parkhaus sollte die Voraussetzung für

«Nachfolgende Generationen wären uns dankbar für das Werk.»

Andreas Lanz, damaliger IGT-Vizepräsident, im Jahr 1982

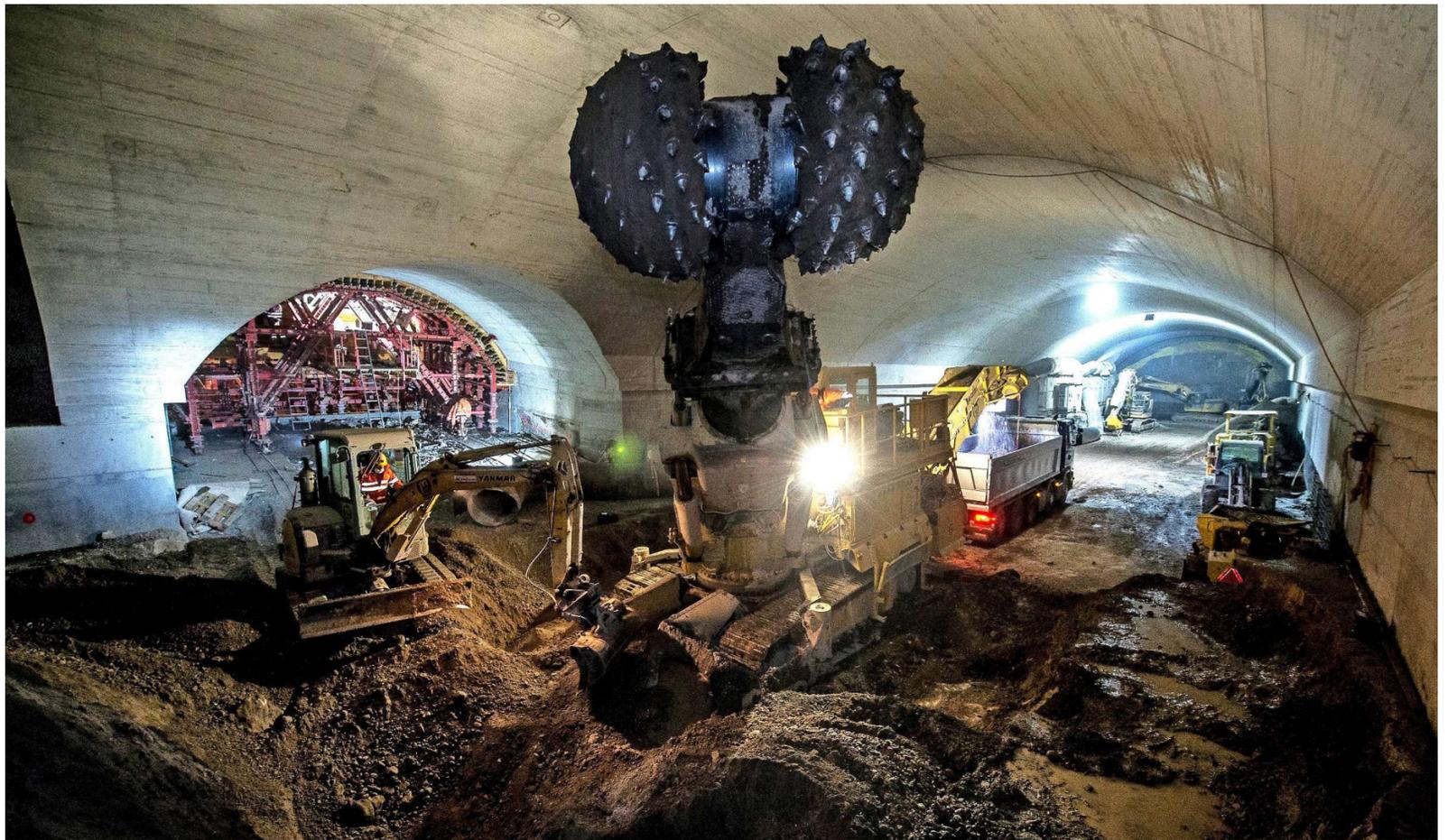
ein verkehrsaarmes Bälliz liefern. Zwei Jahre später war der Elan verflogen – zu teuer war das Projekt, zu gross schienen die geologischen Risikofaktoren. Nun war die Rede von einem Parkhaus *hinter* dem Schlossberg. Realisiert wurde auch dieses nie.

Ausrufe- statt Fragezeichen

Über zwanzig Jahre zogen ins Land, bis das Parking im Schlossberg wieder ernsthaft aufs Tapet kam. 2007 evaluierte die Stadt die Standorte Schlossberg und Aarebecken – und favorisierte den Schlossberg. Anhand eines Vorprojekts wurden bis 2011 die planerischen Grundlagen vorbereitet und geologische Untersuchungen durchgeführt. Am 25. November 2012 sagten die Stimmberechtigten dann Ja zum städtischen Investitionsbeitrag von 6 Millionen Franken an das 45 Millionen teure Parking.

«Indem wir die Figur der heiligen Barbara in einer Grotte beim Tunneleingang aufstellen, wollen wir den Mineuren die Zuversicht vermitteln, dass es auch im Berg Sicherheit gibt», sagte der katholische Priester Kurt Schweiss bei der Anfräsefeier im Februar 2016. Eine der weltweit grössten Teilschnittmaschinen mit einem Gesamtgewicht von 130 Tonnen frass sich in der Folge in den Berg. Die Geschichte des eigentlichen Baus erzählen die nebenstehenden Bilder unseres Fotografen Patric Spahni.

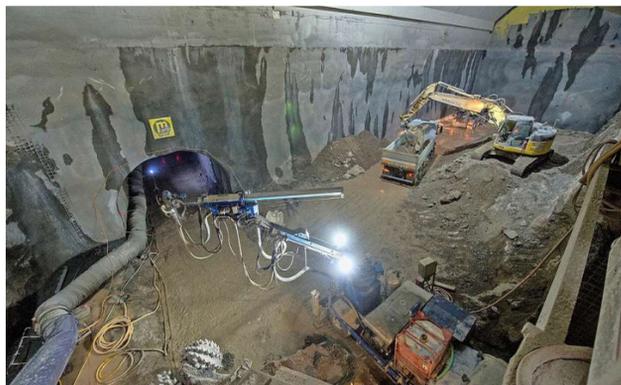
Spätestens mit der Inbetriebnahme heute in einer Woche erhält die Schlagzeile von 1982 dann definitiv ein Ausrufezeichen anstelle des damaligen Fragezeichens: «Ein Parkhaus unter dem Schlossberg!»



Januar 2017: Die 130 Tonnen schwere Teilschnittmaschine bohrt sich in den Berg. Fotos: Patric Spahni



Februar 2016: Anfräsefeier mit der heiligen Barbara (rechts).



Mai 2017: Die Kavernen werden immer mächtiger.



Dezember 2017: Die Zwischengeschosse werden eingebaut.

Das neue Parking im Thuner Schlossberg

Der Bau in Zahlen

-  **8700**
LKW-Fahrten Abtransport vom Ausbruch
-  **15 800**
Kubikmeter Beton verbaut
-  **1220**
Tonnen Armierungsstahl verbaut
-  **95**
Kilometer Elektrokabel verlegt
-  **550**
Meter Lüftungsrohre installiert
-  **73 300**
Kubikmeter Lüftungsleistung pro Stunde
-  **100**
Meter Fussweg bis zum Ausgang in die Obere Hauptgasse (Altstadt Thun)

Durch den Bau sind insgesamt **310** Parkplätze entstanden, davon **10** Frauenparkplätze, **6** Rollstuhlparkplätze und **2** Ladestationen für Elektroautos.
Grafik: niz / Quelle: Parkhaus Thun AG

Fest für die Bevölkerung

Am Samstag steigt das «Schlossberg Opening»: Von 10 bis 18 Uhr steht das neue Parking für die Bevölkerung offen. Geboten wird auf einem Rundgang (Start beim Eingang Burgstrasse) durch die Parkgeschosse einiges: vom Parkbräuhaus über Parktheater und Autoshow bis zu einem Parkfilmfestival. (mik)



Mai 2016: Unter Tage wird ein Lastwagen gefüllt.



Juni 2017: Die Gäste an der Durchschlagsfeier in die Hauptgasse.



September 2018: Das Parking ist fast fertig, noch fehlen die Parkplätze.